

Josef Spritzendorfer

Von: Josef Spritzendorfer <spritzendorfer@eggbi.eu>
Gesendet: Donnerstag, 19. Oktober 2017 17:56
An: 'Marko.Urban@stmas.bayern.de'
Cc: 'Kameni, Cathrin'
Betreff: Diskriminierung: Barrierefreiheit für Umwelterkrankte

Sehr geehrter Herr Dr. Urban,

herzlichen Dank für Ihre Nachricht.

Ich kann aber nicht nachvollziehen, dass ich von Mitte Juni bis Dezember auf ein Statement von Frau Badura zur Problematik und Diskriminierung umwelterkrankter Behinderter zu warten habe; ich werde dies in meinen Bericht an den UN Berichtersteller für Menschenrechte eindringlich einfließen lassen. Akut Betroffene stehen vielfach vor nicht bewältigbaren Alltagsproblemen und haben nicht „unbeschränkt“ Zeit diese zu lösen. Bisher konnte ich nach einem Aufruf in diversen Selbsthilfegruppen noch nicht einen Fall eines einzigen umwelterkrankt Behinderten benannt erhalten, bei dem aktiv erfolgreich Hilfe geleistet worden ist. Gerne lasse ich mich hier eines Besseren belehren und werde Positivfälle auch gerne in meine Publikationen einfließen lassen. Positivbeispiele mit sehr viel Engagement liegen mir vor allem aus Schleswig Holstein und Mecklenburg Vorpommern vor.

„Barrierefreiheit für Umwelterkrankte“

Betroffene, schwer behinderte und ausgeschlossene umwelterkrankte Behinderte haben nach unseren aktuell anwachsenden Informationen in der Vergangenheit in Bayern wiederholt bei zahlreichen staatlichen Stellen- vor allem aber auch in Ihrem Amt vergeblich Hilfe bei Wohnungssuche, Sozialversicherungsfragen, Einsprüchen bei arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen und anderen „Alltagsproblemen“ gesucht. Wir sehen hier eindeutig jegliches Fehlen von „Wissen“ und Sensitivität“ bezüglich Umwelterkrankungen und damit Verletzungen der UN Konvention.

Kopie dieses Schriftverkehrs geht an diverse Gesundheitssprecher im Landtag

Mit freundlichen Grüßen
Josef Spritzendorfer

Europäische Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene

Informationsplattform zur Förderung und Erforschung wohngesunder Innenräume

Überblick EGGBI Dokumentation Umwelterkrankungen und MCS

Schadstoffe in Schulen und Kitas – Auflistung von über 300 Schadensfällen

online: ZDF-TV Bericht mit EGGBI Beitrag zu Schadstoffen in Schulen

Aktuelle Eigenpublikationen

Online-Redaktion und Geschäftsführung:

Josef Spritzendorfer
Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV



Am Bahndamm 16
D 93326 **Abensberg**

[E] spritzendorfer@eggbi.eu

[T] +49 (0) 9443 700 169

[F] +49 [0] 9443 700 171

[I] www.eggbi.eu

Hinweis:

Produktauskünfte erfolgen nur schriftlich über die EGGBI Produktlisten (link: [Produktbewertung](#))

Telefonzeiten kostenlose Beratungshotline: <http://www.eggbi.eu/service/>

Information zum Bevölkerungs-Anteil: Allergiker, Umwelterkrankte, MCS Betroffene

Allgemeiner fachlicher und rechtlicher Hinweis zu EGGBI Stellungnahmen/ Publikationen und Beratungen

Von: Marko.Urban@stmas.bayern.de [mailto:Marko.Urban@stmas.bayern.de]

Gesendet: Donnerstag, 19. Oktober 2017 13:53

An: spritzendorfer@eggbi.eu

Betreff: AW: Barrierefreiheit für Umwelterkrankte

Sehr geehrter Herr Spritzendorfer,
vielen Dank für Ihre Anfrage. Wir werden diese nochmals ausführlich prüfen und dann entscheiden, welche geeigneten Unterstützungsmöglichkeiten es gibt. Dabei kann es zum einen darum gehen, die betroffenen Menschen mit Umwelterkrankungen so zu stärken, dass sie ihre Interessen als Organisation der Menschen mit Behinderung im Sinne des Art. 4 Absatz 3 der UN-Behindertenrechtskonvention selbst gegenüber der Staatsregierung vertreten können. Zum anderen werden wir Möglichkeiten prüfen, allgemeine Anlaufstellen und Beratungsangebote mit Informationen zu versorgen, so dass diese auch Menschen mit Umwelterkrankungen beraten können. Aufgrund der derzeitigen Arbeitsbelastung wird eine Antwort von Frau Badura längere Zeit in Anspruch nehmen. Ich gehe derzeit davon aus, dass eine Antwort nicht vor Mitte Dezember möglich sein wird. Ich bitte hierfür um Ihr Verständnis.

*Mit freundlichen Grüßen
Dr. Marko Urban*

*Leiter der Geschäftsstelle
80792 München (Postanschrift)
Tel.: 089 1261-2799
Fax: 089 1261-2453*



Bayerische Staatsregierung
Beauftragte für die Belange von
Menschen mit Behinderung



Von: Josef Spritzendorfer [mailto:spritzendorfer@eggbi.eu]

Gesendet: Dienstag, 17. Oktober 2017 16:51

An: Behindertenbeauftragte (StMAS)

Cc: 'Kameni, Cathrin'

Betreff: WG: Barrierefreiheit für Umwelterkrankte

Sehr geehrte Frau Badura,

zu meinem großen Bedauern wurde mir seitens Ihrer Mitarbeiterin, die mich im Juni anrief **jegliches schriftliche Statement** aus meine Anfrage zu Ihrer Positionierung bezüglich der Rechte Umwelterkrankter **verweigert** –

(ich konnte auch wenig Wissen und Verständnis aus den mündlichen Aussagen zu den **sehr speziellen** Problemen Umwelterkrankter heraushören)

Erneut haben sich bei mir Betroffene gemeldet, denen jegliche „amtliche Unterstützung“ fehlt.

Unsere Anfrage betrifft unter anderem Fragen nach möglicher Unterstützung durch Ihr Amt bei der Durchsetzung der in der **UN Konvention verbrieften Unterstützung Behinderter in allen Belangen der Teilnahme am öffentlichen Leben** (incl. barrierefreiem Arbeitsplatz, barrierefreier Wohnung u.v.a.) (Kapitel 4: „[Barrierefreiheit für Umwelterkrankte](#)“)

Nach wie vor finden wir auf Ihrer Homepage, ihren Publikationen keinerlei **Einbeziehung von Umwelterkrankten** in das Arbeitsprogramm Ihrer Behörde.

Ich verweise allerdings auf [Ihre Aussagen](#): „**Teilhabe von behinderten Menschen ist Menschenrecht**“

Neuerdings wurde mir von Fällen berichtet, in denen Sie Hilfesuchende bezüglich unüberwindbarer Wohnungsprobleme **bei Chemikaliensensitivität** an die Architektenkammer verweisen –

Ich muss darauf verweisen, dass diese Stelle zwar hervorragende Informationen bezüglich barrierefreier Wohnungen für Behinderte im Hinblick auf Bewegungsapparat (rollstuhlgerecht etc.) liefert, aber keinerlei Informationen aber beispielsweise zu [MCS gerechten Wohnraum](#) anbieten kann- zudem aber auch darauf verweist- (im Gegensatz zu Ihrer Position) auch **keinerlei gesetzlichen Auftrag** zur Unterstützung der Betroffenen zu besitzen. Zitat: „*Bitte beachten Sie aber, dass wir als unabhängige Beratungsstelle keinen politischen Auftrag leisten können*“

Vor allem geht es den Betroffenen aber weniger um architektonische Unterstützung (für eigenen „Wohnungsraum“ fehlt meist ohnedies das Geld), sondern um Hilfestellung in sozialrechtlichen und finanziellen Fragen im Zusammenhang mit ihren behinderungsverursachten Problemen (Arbeitsplatz, Berufsunfähigkeitsrente, auch Wohnungssuche – Definitionsverständnis „barrierefrei?“) – auf deren Umsetzung seit Unterzeichnung der UN Konvention durch Deutschland ein Rechtsanspruch besteht.

Es würde mich sehr freuen, doch noch ein schriftliches Statement Ihrer Behörde zur künftigen Unterstützung „Behinderter“ aus dem Bereich Umwelterkrankter (MCS, ME CFS, EHS...) zu erhalten, werde diese sehr gerne bei künftigen Anrufen und Anfragen bei uns weitergeben, in unseren Publikationen veröffentlichen,

und erneuere mein Angebot, in jegliches künftige Programm Ihrerseits unsere jahrelangen Erfahrungen und Informationen gerne einzubringen...
ich bitte allerdings um schriftliche Antworten, da aus meiner Sicht das Telefonat im Juni für mich nicht sehr befriedigend war.

Mit herzlichen Grüßen
Josef Spritzendorfer

Von: Josef Spritzendorfer [<mailto:spritzendorfer@eggbi.eu>]

Gesendet: Mittwoch, 14. Juni 2017 15:39

An: 'behindertenbeauftragte@stmas.bayern.de' <behindertenbeauftragte@stmas.bayern.de>

Cc: 'info@die-umsetzer.org' <info@die-umsetzer.org>

Betreff: Barrierefreiheit für Umwelterkrankte

Sehr geehrte Frau Badura;

Erneut wurde ich auf Ihre Zuständigkeit verwiesen, wenn es um die Gleichstellung Behinderter geht- seit Jahren arbeite ich ehrenamtlich im Bereich „Umwelterkrankungen“ und deren Vermeidung.

Siehe dazu [EGGBI Statement Umwelterkrankungen und Umweltmedizin](#)

Vor allem MCS Kranke werden von Behörden, Krankenkassen massiv diskriminiert – ihnen werden Hartz 4 Bezüge gekürzt (aktueller Fall im Bereich Landratsamt Landshut) , wenn Sie nicht zu Terminen erscheinen – obwohl ihnen ein Betreten öffentlicher Räume auf Grund der zahlreichen Belastungen und „Gerüche (auch Deos, Parfum) definitiv unmöglich ist –

sie finden keine Arztpraxis, die auf Krankenschein entsprechende umweltmedizinische Diagnosen/ Behandlungen durchführt und ihnen somit auch die erforderlichen Atteste für Jobcenter, Rentenversicherung etc. ausstellt, können keinen Beruf ausüben, weil ihnen niemand einen „umweltverträglichen“ Arbeitsplatz anbietet bzw. bei der Einrichtung eines verträglichen Heim-Arbeitsplatzes Hilfestellung leistet, es wird ihnen erhöhter Aufwand für schadstoffminimierte Lebensmittel verweigert, weil die Krankheit MCS nicht auf der Liste diesbezüglicher Krankheiten dezidiert angeführt wird- einer Liste, die von einem privaten Verein erstellt wurde/wird. ([Verweigerung von Mehrbedarf durch Jobcenter](#))

Vor allem aber gibt es aber **keine definitive Ansprechstelle**, an die sie sich wenden können, wenn sie medizinische und/oder rechtliche Unterstützung benötigen. Behörden versuchen ständig, die Betroffenen als „psychosomatisch“ zu stigmatisieren.

Anders als in Schleswig Holstein ([Anerkennung der "Behinderung" Umwelterkrankung in Schleswig Holstein](#)) finden wir auch seitens Ihrer Behörde **in den bayerischen Publikationen/** auf der Homepage **nicht ein Wort zum Thema Umwelterkrankung als „Behinderung“** – siehe dazu ["Barrierefreiheit" für MCS Kranke, Allergiker, Umwelterkrankte...](#) und [Überblick EGGBI Dokumentation Umwelterkrankungen und MCS](#)

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns

- dazu eine kurzes Statement geben würden (wenn möglich mit der Freigabe zur Veröffentlichung!) und stehen Ihnen mit umfangreichen Informaterial und einem bundesweiten Netzwerk zu dieser Thematik jederzeit sehr gerne zur Verfügung!

Ich möchte nochmals darauf verweisen, dass diese meine Tätigkeit für Umwelterkrankte ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis erfolgt.

Mit freundlichen Grüßen
Josef Spritzendorfer
Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV

Europäische Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene –

Ehrenamtliche Informationsplattform zur Förderung und Erforschung wohngesunder Innenräume

[Aktuelle kostenlose Eigen-Publikationen](#)

dazu

20.01.2017 [Publikation für die FNR Marktübersicht „Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen“ \(Seite20/21\)](#)

01.11.2016 [Publikation "Wohngesund Bauen und Renovieren" mit EGGBI Beitrag „chemische Belastungen“ \(Seite 28 bis 40\)](#)

01.06.2016 [Publikation der FNR „Ausbau mit nachwachsenden Rohstoffen“ mit EGGBI Beitrag zum Thema Schadstoffe und Innenraumklima \(Seite 59 bis 67\)](#)

[Greenwashing- rechtliche Risiken bei Werbung mit „Gesundheit“](#)

[Schadstoffe in Schulen und Kitas – Auflistung von über 260 Schadensfällen](#)

[Bereits online: ZDF-TV Bericht mit EGGBI Beitrag zu Schadstoffen in Schulen](#)

[09.07.2016 OSB Platten verantwortlich für ÖKO KITA Sperre](#)

[19.05.2016 Erneut Formaldehyd in Schulgebäude](#)

[Ökotest stellt fest: „Herstellerdeklarationen sind keine Garantie“](#)

[Händler und Hersteller schmücken sich mit dubiosen „Gutachten“ und Gütezeichen: „GREENWASHING“](#)

Geschäftsstelle:



Josef Spritzendorfer

Am Bahndamm 16
D 93326 **Abensberg**

[E] spritzendorfer@eggbi.eu

[T] +49 (0) 9443 700 169

[F] +49 [0] 9443 700 171

[I] www.eggbi.eu

Telefonzeiten kostenlose Beratungshotline: <http://www.eggbi.eu/service/>

Information zum Bevölkerungs-Anteil: Allergiker und MCS Betroffene